

Ergebnisbericht faunistische Erfassungen

Bebauungsplan "Solarpark Pritzier" der Stadt Wolgast

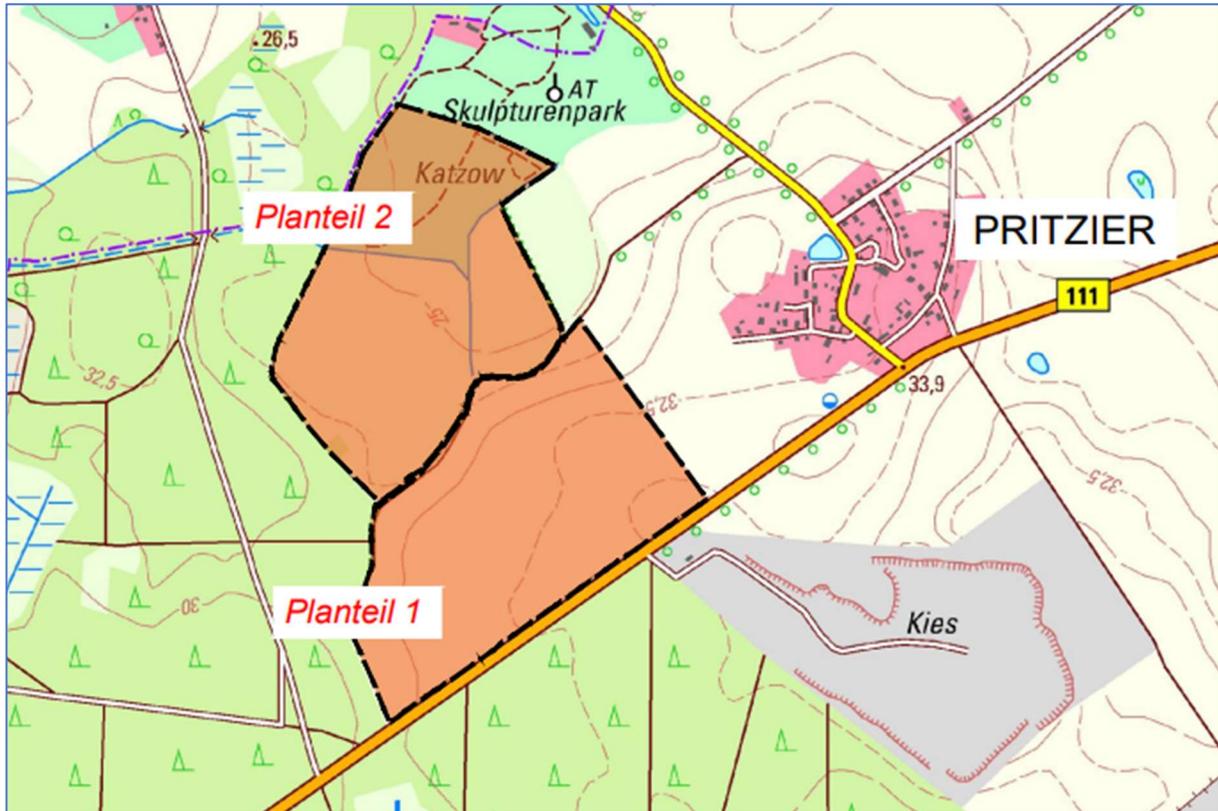


Abb. 1 Lage der Plangebiete

Bearbeitung:

Kompetenzzentrum

Naturschutz & Umweltbeobachtung

Diplom-Landschaftsökologe Jens Berg
Passow Pappelstr. 11, 17121 Görmin

tel 039992 76654, 0162 4411062

email jberg@naturschutz-umweltbeobachtung.info

Erfasserin:

Dr. Juliane Schatz

Diplom-Biologin

tel 0176 46587286

email jschatz@naturschutz-umweltbeobachtung.info

Datum:

16.09.2024

Aufgabenstellung

Kartierleistungen

- Erfassung von Brutvögeln
Revierkartierung, Sichtbeobachtung, Verhören
März bis Juli, 6x Tag- und 2x Nachterfassungen
- Erfassung von Amphibien
Sichtbeobachtung, Verhören und Reusen- und Kescherfang
März bis Juni, 4x Erfassungen
- Erfassung von Reptilien
Sichtbeobachtung, Kontrolle von künstlichen Verstecken (Reptilienplots)
April/Mai bis Juli, 5x Erfassungen

Untersuchungsgebiet

Das Plangebiet liegt westlich der Ortschaft Pritzier und umfasst insgesamt eine Fläche von ca. 60 ha.

Der Planteil 1 umfasst Ackerflächen mit Mais- und Getreideanbau in 2024.

Der Planteil 2 umfasst Grünlandflächen und einen Teil des Geländes des Skulpturenparks Katzow.

- Brutvögel – Vorhabenfläche + 100 m-Umfeld
- Reptilien – Vorhabenfläche + 100 m-Umfeld
- Amphibien – Vorhabenfläche + 100 m-Umfeld

Auftragsdatum

13.02.2024

Erfassungszeitraum

Brutvögel: März bis Juli 2024

Reptilien: April bis Juli 2024

Amphibien: März bis Juni 2024



Abb. 2 bis 7 Ansichten des Vorhabengebietes - Planteil 1



Abb. 8 und 9 Ansichten des Vorhabengebietes - Planteil 2



Abb. 10 bis 13 Weitere Ansichten des Vorhabengebietes - Planteil 2

Methoden

Brutvögel - Die Erfassung der Brutvogelfauna erfolgte mittels der Revierkartierungsmethode (u. a. BIBBY et al. 1995). Hierzu wurde das Untersuchungsgebiet vollständig zu Fuß begangen bzw. vom Rand aus, mittels optischer Hilfen (Fernglas und Spektiv), überwacht. Insgesamt wurden sechs Beobachtungstage absolviert. Um insbesondere die Brutvögel der Agrarlandschaften zu erfassen wurden für die Nachtbegehungen die Monate April und Juni (je 1 Termin) gewählt. Es wurden sämtliche Vögel mit territorialem oder brutbezogenem Verhalten (z. B. Balzflüge, Gesang, Nestbau, Fütterung) verzeichnet. Zusätzlich wurden nahrungssuchende und fliegende Tiere erfasst. Die artspezifische Erfassung und Auswertung wurde in Anlehnung an SÜDBECK et al. (2005) durchgeführt. Im 100 m-Umfeld wurde insbesondere in Waldgebieten auf eine genauere örtliche Eingrenzung des Reviers verzichtet (lediglich Brutverdacht oder Brutzeitfeststellung), sofern es sich gegenüber PV-Anlagen um nicht empfindliche Arten handelte.

Amphibien - Es wurden die üblichen Methoden zur Erfassung von aquatischen Arten angewandt: Verhören und Sichtbeobachtungen am Tag und in der Nacht (mit Hilfe eines Strahlers) sowie Kescher- und Reusenfang. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der

landwirtschaftlichen Nutzung der Untersuchungsflächen nicht zum Einsatz. Insgesamt wurden ab März vier Erfassungsdurchgänge absolviert.

Reptilien - Zur Erfassung von Reptilien wurde entsprechend Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (2005) die Sichtbeobachtung angewendet, wobei bestimmte Wegstrecken und potentielle Habitate wiederholt langsam abgegangen und mit Fernglas abgesucht wurden. Es wurden ab April fünf Begehungen durchgeführt. An geeigneten Strukturen wurden künstliche Verstecke (Reptilienplots) ausgebracht und kontrolliert. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung nicht zum Einsatz.

Tab. 1 Untersuchungsstaffelung

Artengruppe	März	April	Mai	Juni	Juli
Brutvögel	1	1	2	1	1
Amphibien	1	1	1	1	-
Reptilien	-	1	2	1	1

Tab. 2 Witterungsbedingungen

Datum	Htemp [°C]		Ttemp [°C]		Sonnenstunden		Regen [mm]		Wind [km/h]	
27. März 2024	12		3		7		0		14	
18./19. April 2024	11	7	1	5	6	<1	3*	5*	13	16
5. Mai 2024	20		10		5		3*		14	
27. Mai 2024	23		13		3		0		12	
6./7. Juni 2024	19	19	9	8	9	5	0	<1	11	9
6. Juli 2024	31		9		8		2*		19	

*Die Untersuchungen wurden nicht bei anhaltendem Regen durchgeführt.

Erfassungsergebnisse

Brutvögel

Im Untersuchungsgebiet konnten im Erfassungszeitraum März bis Juli 2024 insgesamt 60 Vogelarten festgestellt werden (siehe Tab. 3). In den Vorhabenflächen gelangen Brutnachweise der Feldlerche, vom Feldsperling, Gartenrotschwanz, Grauammer, Goldammer und Schwarzkehlchen. Darüber hinaus konnten in den Randstrukturen weitere Artvorkommen durch Brutnachweise belegt werden, z. B. Dorngras- und Mönchsgrasmücke und Neuntöter. Zahlreiche weitere Vogelarten nutzten zudem das angrenzende Waldgebiet als Brut- und/oder Nahrungshabitat.

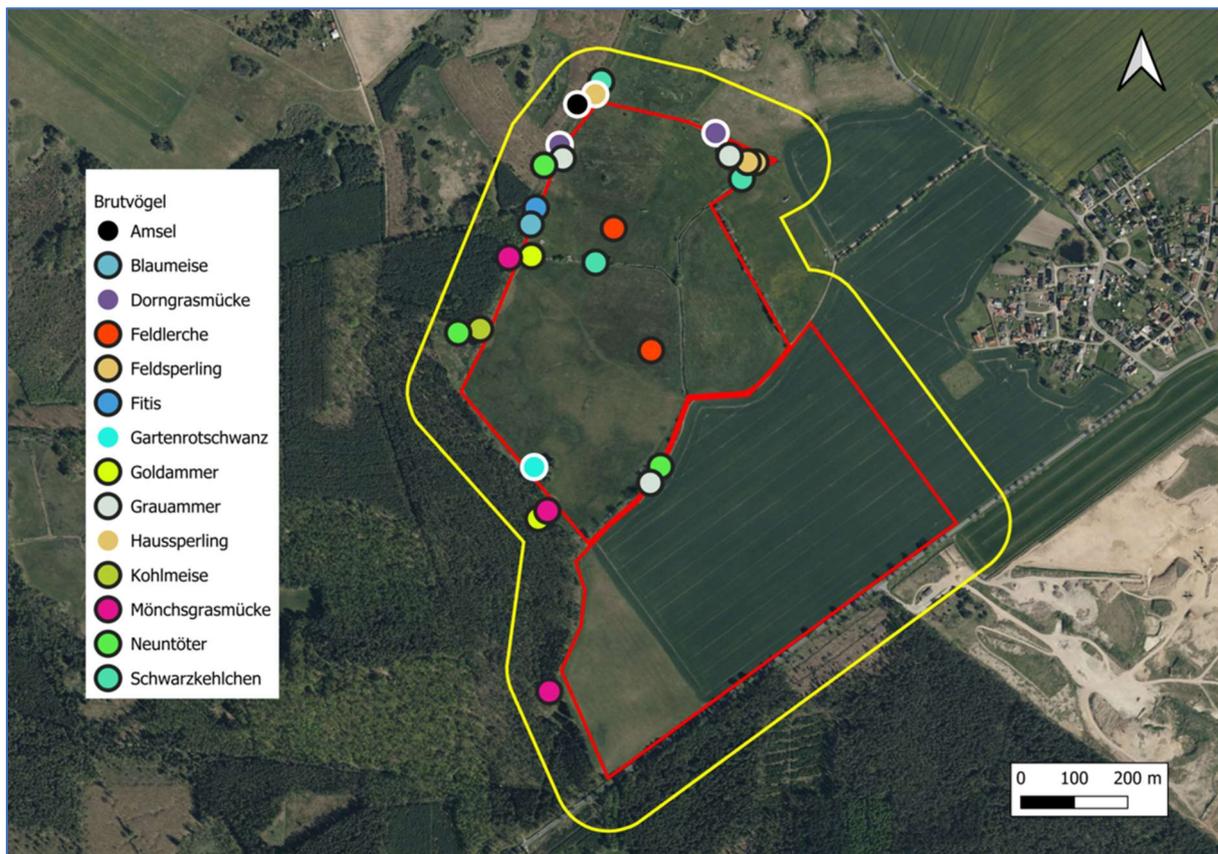


Abb. 14 Brutnachweise - Revierzentren im Plan- (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb)

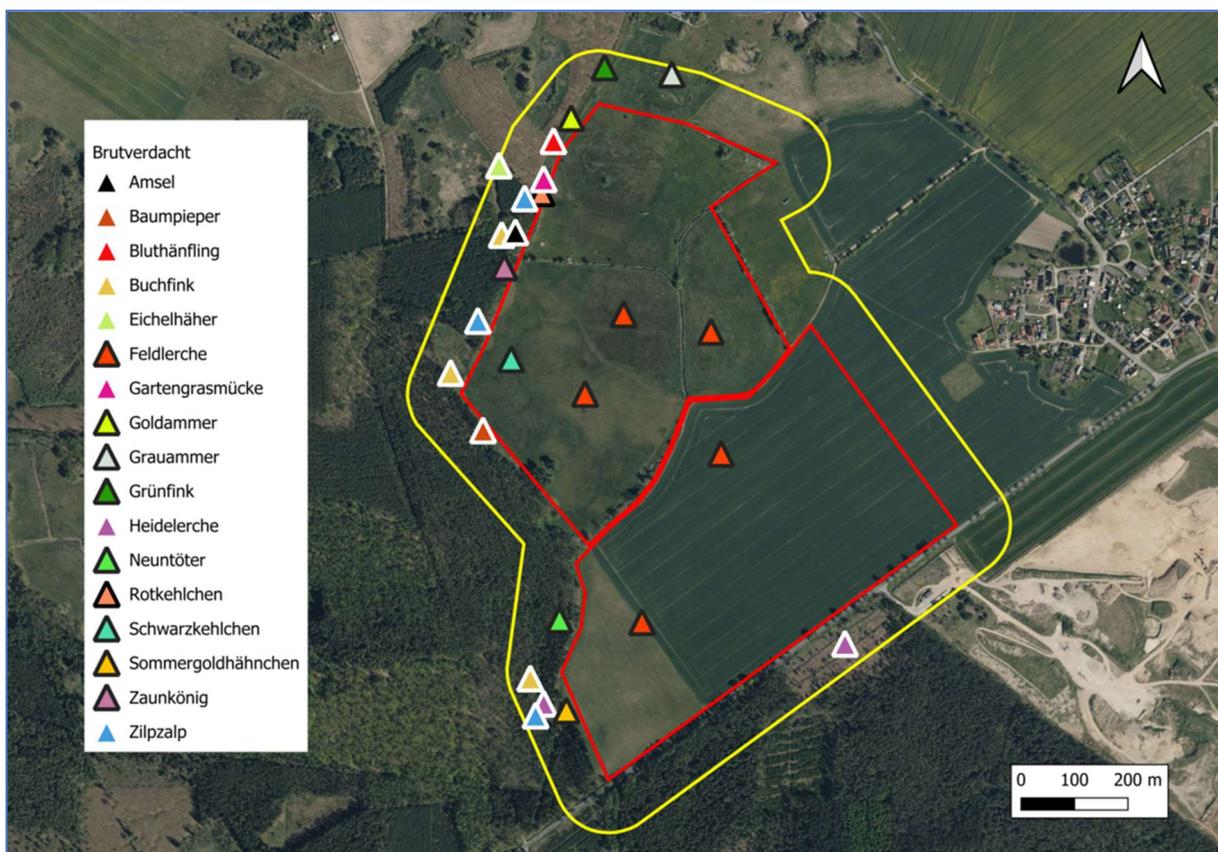


Abb. 15 Brutverdachtsfälle - Revierzentren im Plan- (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb)

Tab. 3 Erfassungsergebnisse zum Brutvogelvorkommen

Vogelart	März	April	Mai 1	Mai 2	Juni	Juli	Status im	
							PG	Umfeld
Amsel	SB	RV	RV	RV	SB	SB	NG	BN (1BP), BV (1BP)
Bachstelze	SB	-	RV	RV	-	SB	BZF, NG	BZF, NG
Baumpieper	-	-	-	RV	RV	-	NG	BV (1BP)
Blaumeise	SB	SB	RV	RV	RV	SB	-	BN (1BP), BZF, NG
Bluthänfling	-	SB	RV	RV	RV	-	NG	BV (1BP)
Buchfink	SB	RV	RV	RV	RV	SB	NG	BV (3BP)
Buntspecht	SB	SB	-	-	-	SB	-	BZF, NG
Dorngrasmücke	-	-	SB	RV	RV	SB	NG	BN (2BP), BZF, NG
Eichelhäher	RV	RV	RV	-	-	-	-	BV (1BP)
Feldlerche	RV	RV	RV	RV	RV	RV	BN (2BP), BV (5BP)	BZF, NG
Feldsperling	SB	SB	RV	RV	RV	RV	BN (2BP)	BZF, NG
Fitis	-	-	aN	RV	RV	-	-	BN (1BP), BZF, NG
Gartengrasmücke	-	-	RV	RV	RV	-	-	BV (1BP), BZF, NG
Gartenrotschwanz	-	-	-	RV	RV	SB	BN (1BP)	NG
Gelbspötter	-	-	-	-	aN	-	-	-
Gimpel	-	-	-	-	aN	-	-	-
Goldammer	RV	RV	RV	RV	RV	RV	BN (1BP), NG	BN (1BP), BV (1BP), NG
Graumammer	SB	SB	RV	RV	RV	RV	BN (2BP)	BN (1BP), BV (1BP)
Grünfink	SB	RV	RV	RV	SB	-	NG	BV (1BP), BZF, NG
Hausperling	RV	RV	RV	RV	RV	RV	NG	BN (1BP), BZF, NG
Heckenbraunelle	SB	RV	-	-	-	-	-	BZF, NG
Heidelerche	RV	RV	RV	-	aN	-	NG	BV (2BP), BZF, NG
Kleiber	SB	aN	aN	-	-	SB	-	BZF, NG
Kohlmeise	SB	SB	RV	RV	RV	SB	-	BN (1BP), BZF, NG
Kolkrabe	Ü	SB	-	-	SB	Ü	NG	NG
Kranich	Ü	-	-	-	-	SB	NG	-
Lachmöwe	-	Ü	-	-	SB	-	-	-
Mäusebussard	SB	-	SB	SB	SB	SB	NG	NG
Mehlschwalbe	-	-	-	SB	SB	SB	NG	NG
Misteldrossel	-	-	-	-	SB	-	NG	NG
Mönchsgrasmücke	-	-	-	RV	RV	RV	-	BN (3BP)
Nebelkrähe	SB	SB	-	SB	SB	-	NG	NG
Neuntöter	-	-	-	-	RV	RV	NG	BN (3BP), BV (1BP), BZF
Pirol	-	-	-	-	aN	-	-	NG
Raubwürger	SB	-	-	-	-	-	NG	NG
Rauchschwalbe	-	-	-	SB	SB	SB	NG	NG
Ringeltaube	SB	Ü	-	-	SB	-	NG	NG
Rotdrossel	SB	-	-	-	-	-	NG	NG
Rotkehlchen	SB	RV	RV	-	-	SB	-	BV (1BP), BZF, NG
Rotmilan	SB	-	SB	-	SB	SB	NG	NG
Schwarzkehlchen	RV	RV	RV	RV	RV	RV	BN (2BP), BV (1BP)	BN (1BP), BZF, NG
Schwanzmeise	SB	-	-	-	-	-	-	NG
Schwarzmilan	-	-	-	-	Ü	-	-	-
Seeadler	Ü	-	Ü	-	Ü	-	-	-
Singdrossel	aN	RV	-	-	-	-	-	-
Sommergoldhähnchen	SB	RV	RV	-	RV	-	-	BV (1BP), BZF, NG
Star	SB	-	-	-	SB	SB	NG	NG
Stockente	-	-	-	-	SB	-	NG	-
Sumpfrohrsänger	-	-	-	aN	-	-	-	NG
Tannenmeise	-	aN	aN	-	-	-	-	BZF, NG
Turmfalke	-	-	SB	-	SB	-	NG	NG
Uferschwalbe	-	-	-	SB	-	-	NG	NG
Wacholderdrossel	SB	-	-	-	-	-	NG	NG
Waldbaumläufer	SB	-	SB	-	-	-	-	NG
Weidenmeise	-	SB	-	-	SB	SB	-	NG
Weißstorch	-	-	-	-	SB	-	NG	-
Wieseniepieper	-	-	SB	-	-	-	NG	NG
Wiesenschafstelze	-	-	-	SB	SB	-	NG	NG
Zaunkönig	-	aN	RV	RV	SB	-	-	BV (1BP), BZF, NG
Zilpzalp	aN	RV	RV	RV	RV	RV	-	BV (3BP), BZF, NG

Beobachtung:

RV = Reviervverhalten (z. B. singendes/ balzendes Männchen, Paare, Nistmaterial oder Futter tragender, warnender Altvogel), aN = akustischer Nachweis, SB = Sichtbeobachtung, Ü = Überflug

Status:

BN = Brutnachweis, BV = Brutverdacht, BZF = Brutzeitfeststellung, NG = Nahrungsgast

Sonstige:

PG = Plangebiet, BP = Brutpaar, RP = Revierpaar

Feldlerche - Die Feldlerche erwies sich im Plangebiet in der Saison 2024 als häufig vorkommende Brutvogelart. Im März wurden auf den Planflächen insgesamt 10 singende Männchen registriert, wobei sich der Großteil im Bereich der Grünlandflächen (Pt2) aufhielt. Während der Erfassungen gelangen insgesamt zwei Brutnachweise (futtertragende Altvögel) und in fünf Fällen besteht ein Brutverdacht (singende Männchen und Nistmaterial tragende Altvögel). Die Untersuchungen und das Brutgeschehen wurde insbesondere auf den Grünlandflächen durch Mahd und Besucherverkehr (z. B. Hundspaziergänger) gestört. Es kam zu Revierschiebungen und Brutabbrüchen bzw. Gelegeverlusten.

Im Planteil1 wurde im Jahr 2024 überwiegend Mais und kleinflächig Hafer angebaut. Noch Anfang Juni war auf dem Maisacker für Feldlerchen kaum geeignete Vegetation (Ackerkräuter) zur Nestanlage vorhanden. Nur sehr vereinzelt wurden Feldlerchen festgestellt.

Für die Nestanlage der Art sind Vegetationshöhen von 15-25 cm und eine Bodenbedeckung von 20-50% optimal. Innerhalb optimaler Bruthabitate sind die Brutreviere der Feldlerche 0,25 bis 5 ha groß, bei maximalen Siedlungsdichten von bis zu fünf Brutpaaren auf 10 ha. Auf konventionell bewirtschafteten Ackerflächen finden sich in der Regel nur 1-2 Reviere pro 10 ha. Die Feldlerche bevorzugt zudem offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont, d. h. wenige/keine Gehölze oder andere Vertikalstrukturen. Strukturbedingte visuelle Störwirkungen ergeben sich im Plangebiet überwiegend durch Gehölze und ggf. durch Skulpturen, deren Nähe gemieden werden (z. B. Abstand von >50 m zu Einzelbäumen und >120 m zu Baumreihen bzw. geschlossener Gehölzkulisse). Auf Grund des artspezifischen Meideverhaltens der Feldlerche sind daher auf etwa 37 ha der Planflächen (ca. 20 ha Pt1 und 17 ha Pt2) Brutvorkommen zu erwarten, d. h. 4 bis 8 Brutpaare.

Greifvögel - In dem westlich der Planfläche gelegenen Waldstück wurden im Untersuchungsgebiet keine Horste festgestellt. Der Mäusebussard nutzte die Vorhabenfläche und angrenzende Bereiche jedoch regelmäßig zur Nahrungssuche. Weiterhin gelangen wiederholt Beobachtungen des Seeadlers und des Rotmilans. Brutplätze der Arten werden in umliegenden Waldgebieten erwartet bzw. sind bekannt. Insbesondere die Mahd im Juni lockte weitere Nahrungsgäste an (Turmfalke).

Weißstorch - Der Weißstorch wurde einmalig während der Mahd im Juni auf der Grünlandfläche (Pt2) bei der Nahrungssuche beobachtet. Horste der Art befinden sich in Katzow und Schalense, in einer Entfernung von etwa 3,5 km und 4 km. Grünlandflächen im 2.000 m-Umkreis um Horste werden als essenzielle Nahrungsflächen für die jeweilige Fortpflanzungsstätte gewertet. Außerhalb des Umkreises können tatsächlich genutzte Nahrungsflächen essenziell sein. Die Vorhabenfläche liegt außerhalb des 2.000 m-Umkreis. In Katzow wurde in 2024 ein Horstpaar mit einem flüggen Jungvogel (HPm1) registriert (Datenbank Weißstorch-Erfassung).

Schnäpperverwandte - Im Untersuchungsgebiet gelangen Nachweise von Rotkehlchen, Gartenrotschwanz und Schwarzkehlchen. Einzig das Schwarzkehlchen nutzte zusätzlich zu den Randstrukturen des Vorhabengebietes die Grünlandflächen und Grabenstrukturen zur Nahrungssuche und als Brutplatz. Bis zu sechs Schwarzkehlchen-Männchen mit typischem Revierverhalten wurden taggleich beobachtet, wobei insgesamt drei Brutvorkommen durch warnende und futtertragende Altvögel sicher belegt werden konnten. Inmitten der Grünlandfläche im Bereich einer kleinen Senke (Pt2) besteht zudem ein Brutverdacht.

Wachtel und Rebhuhn - Im Erfassungszeitraum 2024 gelangen keine Nachweise im Untersuchungsgebiet. Die Wachtel kommt in offenen und gehölzarmen Kulturlandschaften vor. Besiedelt werden ausschließlich Agrarlandschaften, u. a. Ackerflächen mit Winterweizen und Sommergetreide (außer Hafer), sowie Ackerbrachen und Grünland mit einer hohen Krautschicht, die ausreichend Deckung bietet. Das Nest wird am Boden in flachen Mulden zw. hoher Kraut- und Grasvegetation angelegt. Das Rebhuhn ist ebenfalls ein typischer Bodenvogel, welcher offenes jedoch strukturreiches Ackerland und Brachflächen bevorzugt. Aus dem Umfeld sind Belege der Wachtel bekannt (ornitho.de). Ein Vorkommen ist im Untersuchungsgebiet zu erwarten, insbesondere bei Anbau geeigneter Kulturen.

Stelzenverwandte - Im Untersuchungsgebiet kamen drei Vertreter der Stelzenverwandten vor. Die Wiesenschafstelze wurde wiederholt im Bereich der Maisackerfläche gesichtet, jedoch ohne Hinweise auf ein Brutvorkommen. Die Bachstelze nutzte die Skulpturen im Park als Jagdansitz. Der Brutplatz der Art liegt außerhalb des untersuchten Bereiches. Ein Baumpieper-Männchen nutzte ins Grünland ragende Äste als Singwarte. Typischer Singflüge waren zu beobachten. Ein weiteres Individuum wurde unweit des Männchens erfasst (Brutverdacht).

Würger - Auf dem Gelände des Skulpturenparks ist das Vorkommen des Raubwürgers in den Wintermonaten seit mindestens 2021 bekannt (Datenbank der FG Ornithologie Greifswald). Die Art nutzt die weit verteilten Skulpturen als Ansitzwarten zur Jagd nach Insekten oder Kleinsäugetern. Der Neuntöter nutzt das Vorhabengebiet hingegen als Bruthabitat. Zur Nahrungssuche hielt sich die Art überwiegend in den Randbereichen auf.



Abb. 16 Raubwürger



Abb. 17 Rotmilan



Abb. 18 Grauammer



Abb. 19 Neuntöter

Amphibien

In den Plangebieten und dem 100 m-Umfeld befinden sich keine Standgewässer, jedoch wird der Planteil 2 von Entwässerungsgräben durchzogen. Aus der Umgebung von Katzow sind Vorkommen von Gras-, Laub- und Moorfrosch, Kleiner Wasserfrosch, Erd- und Knoblauchkröte sowie Nördlicher Kammolch bekannt (Kartenportal Umwelt M-V). Im Rahmen der Erfassungen in 2024 wurden im Untersuchungsgebiet ausschließlich Grünfrösche (wahrscheinlich Teichfrosch) festgestellt. Eine sichere Artbestimmung des Kleinen Wasserfrosches ist nur durch eine DNA-Analyse möglich.



Abb. 20 und 21 Meliorationsgräben im Grünlandbereich



Abb. 22 und 23 Grünfrösche

Überwinterungen von Grünfröschen werden sowohl in den wasserführenden Gräben als auch in frostgeschützten Plätzen in der Umgebung (z. B. Hohlräume unter Baumwurzeln, Mäuselöcher) erwartet. Knoblauchkröten graben sich zur Überwinterung in gut drainierten sandigen Boden (z. B. Ackerboden) ein. Zum Aufsuchen von Überwinterungshabitaten sind Querungen der Planflächen möglich.

Reptilien

In den Randbereichen der Grünlandflächen und der Waldgebiete wurden vereinzelt Eidechsen festgestellt. In zwei Fällen konnte die Waldeidechse sicher bestimmt werden. Die Zauneidechse konnte nicht belegt werden. Ein Vorkommen der Ringelnatter ist zu erwarten, in den angrenzenden Waldgebieten außerdem die Blindschleichen. Für die Schlingnatter stellt das Untersuchungsgebiet kein geeignetes Habitat dar.



Abb. 24 Amphibien-(Punkt kennzeichnet Grabenabschnitte mit Belegen) und Reptiliennachweise (Einzelnachweise)